

# Zwanzig Jahre Gesellschaft für Sport und Technik

## 20 Jahre Bekenntnis und Tat für den Schutz der Arbeiter-und-Bauern-Macht

Auf Initiative der SED und unter Berücksichtigung eines Antrages des IV. Parlaments der FDJ wurde am 7. August 1952 die Gesellschaft für Sport und Technik gegründet.

Dieser Schritt entsprach den objektiven Bedingungen zur Schaffung der Grundlagen des Sozialismus in der DDR.

Das wichtigste Ziel der GST besteht darin, sozialistische Kampferpersönlichkeiten zu entwickeln, die durch die wehrpolitische Bildung, die vormalige Ausbildung, bewährten Wehrsport die Bereitschaft und Fähigkeit zum Schutz des sozialistischen Vaterlandes besitzen.

Wie die Einschätzung des V. Kongresses unserer Organisation beweist, wurden die Mitglieder und

Funktionäre der GST dieser Hauptaufgabe durchaus gerecht.

Die Grundorganisation der GST an unserer Hochschule blickt ebenfalls auf zwei Jahrzehnte erfolgreiche Arbeit zurück. Doch die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages auf dem Gebiet der Landesverteidigung stellen auch der GST neue und höhere Aufgaben.

Die gegenwärtig bestehenden Sektionen der GST an unserer Hochschule reichen z. B. nicht mehr aus, um auf breiter Basis eine zielstrebige wehrpolitische und wehrsportliche Tätigkeit zu organisieren. Deshalb steht vor uns die neue Aufgabe, arbeitsfähige GST-Organisationen in allen staatlichen Sektoren zu bilden. Inhalt der Tätigkeit

dieser Organisationen ist die wehrpolitische und wehrsportliche Massenarbeit als Bestandteil der sozialistischen Wehrerziehung. Dazu gehören u. a. militärische Diskussionen und Fokos sowie der Tag der Wehrbereitschaft in den Sektionen, an dem Wettkämpfe vor allem in den Disziplinen Militärischer Mehrkampf und Sportschießen stattfinden. Derartige Wettkämpfe sind ein wertvoller Beitrag zur Vorbereitung der Studenten auf die Militär- und ZV-Ausbildung und zur Erhaltung der Wehrbereitschaft der Studenten, die diese Ausbildung bereits erfolgreich abgeschlossen haben. Die besten der Sektionen nehmen an der Meisterschaft im Wehrsport der TH teil. Ein entscheidendes Mittel zur Erreichung eines guten Leistungsstandes wird dabei die Bestimmung

des sozialistischen Wettbewerbs sein. Wie halten es auch für notwendig, daß in den Kampfprogrammen der FDJ-Gruppen die sozialistische Wehrerziehung und wehrsportliche Beteiligung stärker zum Ausdruck kommt und gemeinsam mit den bildenden GST-Organisationen ein wirksamer Beitrag auf wehrpolitischem und wehrsportlichem Gebiet zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele geleistet wird.

Unter Führung der Partei der Arbeiterklasse, in enger Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Organisationen und staatlichen Leitungen wurden wir, entsprechend den Beschlüssen des V. Kongresses der GST, auch in Zukunft alle Kräfte für die Stärkung der Verteidigungskraft unserer sozialistischen Vaterlandes einsetzen. M. Richter



Funkmehrkampfkampf. Ihre Kenntnisse und Fertigkeiten auf dem Gebiet des Funkbetriebsdienstes wenden die Kameraden in Funkmehrkampfkämpfen an. Der Wettkämpfer hat dabei unter anderem die Aufgabe, eine zuvor bestimmte Funkverbindung herzustellen und unter Einhaltung der Funkbetriebsvorschrift jeweils zwei Sprüche von je 50 Zeichengruppen in möglichst kurzer Zeit durchzugeben und aufzunehmen. Über die Platzierung entscheiden in hohem Maße die in der GST-Ausbildung erworbenen Fähigkeiten.



## Ehrentafel

Aus Anlaß des 20. Jahrestages der GST wurden vorbildliche Angehörige der Gesellschaft für Sport und Technik mit Urkunden und Medaillen geehrt. Allen Ausgezeichneten gratulieren wir herzlich.

**Ehrenmedaille der FDJ „Bekenntnis und Tat zum Schutz der DDR“**

Kam. H. Vorreiter, Oberinstrukteur der GST

**Ehrenurkunde für 20 Jahre aktive Arbeit in der GST**

Kam. M. Richter, Sektion Marxismus-Leninismus  
Kam. J. Schiemann, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen  
Kam. A. Schmidt, Sektion Wirtschaftswissenschaften

**Ernst-Schneller-Medaille in Silber**

Prof. Dr. G. Mühlhag, Direktorat für Erziehung und Ausbildung

**Ernst-Schneller-Medaille in Bronze**

Kam. P. Bretschneider, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen  
Kam. W. Enzer, FDJ-Gruppe 66/45  
Kam. H. Schlegel, FDJ-Gruppe 60/60  
Kam. W. Weber, FDJ-Gruppe 70/17

**Medaille „Hervorragender Ausbilder der GST“ in Silber**

Kam. Dr. G. Haberecht, Sektion Fertigungstechnik und -mittel  
Kam. Chr. Raabe, Rektorat/Direktorat

**Medaille „Hervorragender Ausbilder der GST“ in Bronze**

Kam. A. Driesel, FDJ-Gruppe 66/47  
Kam. U. Gyra, FDJ-Gruppe 60/17  
Kam. H. Hesse, Rektorat/Direktorat  
Kam. B. Zimmermann, FDJ-Gruppe 60/23

Weitere 36 Kameraden wurden mit dem Abzeichen „Für aktive Arbeit“ der GST ausgezeichnet.

## Engere Zusammenarbeit mit der FDJ erforderlich

Vielschichtig ist die Arbeit in den verschiedenen Sektionen der GST-Grundorganisation der Technischen Hochschule. Seit längerer Zeit bietet auch die Sektion Militärischer Mehrkampf jungen Kameraden die Möglichkeit, sich im Training und Wettkampfsport gewissenhaft auf ihren Ehrendienst in der NVA vorzubereiten.

Im Vergleich zu anderen Sektionen mag die Mitgliederzahl noch gering sein, aber trotzdem ergeben sich für unsere Kameraden eine Vielzahl von Aufgaben, die sich alle auf das Hauptziel richten, unsere Verteidigungsbereitschaft zu erhöhen.

Gegenwärtig haben wir zwei Hauptaufgaben:

1. möglichst viele Kameraden für den Militärischen Mehrkampf zu gewinnen und

2. eine breite Basis in der vormaligen Ausbildung zu erreichen sowie 2 bis 3 leistungstarke Wettkampfmannschaften aufzubauen.

Damit wollen wir unserer Verantwortung für die Verwirklichung der Forderungen des V. GST-Kongresses, besonders auch im Hinblick auf die Vorbereitung der X. Weltfestspiele – noch besser gerecht werden. Wir sind uns darüber im klaren, daß wir hierzu auch enger mit den Grundorganisationalen der FDJ zusammenarbeiten müssen, denn nur in gemeinsamer Arbeit können wir diese Ziele verwirklichen.

Wir führen z. B. ein regelmäßiges Training durch, das als Spezialtraining in Schieß-, Kraft- und Konditionstraining unterteilt ist oder auch als lumbipolares Training abgegliedert wird. Sehr nützlich war die Zusammenarbeit mit der HSG und dem Leistungszentrum Schießsport im Ernst-Thälmann-Stadion. In den letzten beiden Jahren erzielten unsere Kameraden viele Erfolge und im Kreismaßstab bilden unsere Wettkampfmannschaften zu denen

mit dem höchsten Ausbildungsstand. Unsere Arbeit fand auch durch Anerkennung daß wir als „Ausgezeichnete Sektion im Ausbildungsjahr“ vom Zentralvorstand ausgezeichnet wurden. Künftig wird sich unser Tätigkeitsbereich noch weiter erweitern; denn durch neue Beschlüsse des Vorstandes und der staatlichen Leitung ergibt sich für uns die Aufgabe, die entsprechenden GST-Organisationen in den staatlichen Sektoren zu unterstützen.

Im engen Zusammenwirken mit allen gesellschaftlichen Kräften sollte die Gesellschaft für Sport und Technik ihre Anstrengungen noch stärker darauf richten, zu politisch-moralischen, militärtechnischen und militärtechnischen, physischen und psychischen Ausbildung der Jugend beizutragen, um sie zu befähigen, klassenbewußte, selbständig handelnde und gestählte Kämpfer der NVA zu werden.

(Aus der Rede des Genossen Werner Krollkowsky, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, auf dem V. Kongress der GST)

Wir erwägen auch die Delegation einiger unserer Kameraden in diese Sektionen, um auch dort für ein besseres Starttempo zu sorgen.

Besondere Aufmerksamkeit gilt im kommenden Ausbildungsjahr der Durchführung von Wettkämpfen im Sommermehrkampf und des militärischen Geländelaufes sowie der weiteren systematischen Steigerung der Leistungen unserer Wettkampfmannschaften. Dies betrachten wir als unseren Beitrag im Rahmen der Grundorganisation.

Wir erwägen auch die Delegation einiger unserer Kameraden in diese Sektionen, um auch dort für ein besseres Starttempo zu sorgen.

Besondere Aufmerksamkeit gilt im kommenden Ausbildungsjahr der Durchführung von Wettkämpfen im Sommermehrkampf und des militärischen Geländelaufes sowie der weiteren systematischen Steigerung der Leistungen unserer Wettkampfmannschaften. Dies betrachten wir als unseren Beitrag im Rahmen der Grundorganisation.

## Zur Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes

Die Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes vom 18. bis 22. Oktober soll jeden Hochschulangehörigen dazu anregen, Schlußfolgerungen zu ziehen, die zu einer aktiven Mitarbeit auf dem Gebiet des Brandschutzes führen.

Die Brandstiftungen klären uns darüber auf, daß keine Veranlassung besteht, sorglos zu sein. Ein dauerhafter und wirksamer Schutz vor Bränden ist nur gegeben, wenn überall auf Ordnung und Sauberheit gehalten wird, wie es auch die 8. Forderung des ZK der SED fordert, wenn gute Kenntnisse über Brandgefahren vorhanden sind und eine ständige Aufmerksamkeit gegenüber Brandgefahren an den Tag gelegt wird.

Es geht darum, auch auf diesem Gebiet die Beschlüsse des VIII. Par-

teitages zu verwirklichen, das sozialistische Eigentum und besonders das Leben und die Gesundheit der Werktätigen zu schützen. Wenn auch in den letzten Jahren die Brandhäufigkeit zurückgegangen ist, so hat jedoch die Höhe der materiellen Schäden weiter zugenommen. Die Aufwendungen an finanziellen Mitteln für einen Arbeitsplatz sind heute sehr hoch und werden weiter ansteigen. Deshalb nimmt auch der Brandschutz weiter an Bedeutung zu.

An unserer Hochschule wird auch in diesem Jahr eine brandschutzespezifische Überprüfung durchgeführt. Die Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes sollte von den staatlichen Leitern auch dazu genutzt werden, zu prüfen, wie in ihrem Verantwortungsbereich der gesetzlichen Festlegungen die Pflicht der Belehrung der Mitarbeiter und Studenten über Brandschutz nachgekommen wird.

Es ist eine gute Sache, wenn für den Hochschulteil Reichenhainer Straße eine freiwillige Feuerwehr gebildet wurde. Wichtig ist jetzt, daß ihre Mitglieder alles tun, um gute Ergebnisse bei der Ausbildung zu erzielen. Denn nur ein gutes Niveau der Ausbildung sichert die ständige Einsatzbereitschaft der Löscharbeit.

„Hochschulspiegel“ Seite 4

## Lehrerstudenten als Pioniergruppenleiter

Gesellschaftliche und politisch-erzieherische Tätigkeit vom ersten Tage an gehört zum Studium der Lehrerstudenten. Als Propagandist



im FDJ-Lehrjahr, als Gruppenleiter in der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ oder als Leiter einer Arbeitsgemeinschaft sammeln die

künftigen Lehrer pädagogische Erfahrungen und erwerben Fertigkeiten und Fertigkeiten für die Leitung des komplexen Prozesses der Bildung und Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten.

Unmittelbar nach der Immatrikulation übernahmen alle FDJ-Gruppen der Matriculierten der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen ihre politische pädagogisch-erzieherische Funktion an einer Karl-Marx-Städter polytechnischen Oberschule, die sie für die nächsten zwei Jahre mit einem Kinderkollektiv verbinden wird.

Auf unserem Bild werden die Studentinnen Ewtha Proulle und Inalde Aurs (72946) von Gruppenrat der Pioniergruppe 7a, Wolfgang Singel und Angelika Poltsche, während der ersten Betriebsversammlung der Pionierfreundschaft „Fritz Grobe“ an der Humboldt-Oberschule freiwillig als neue Pioniergruppenleiter begrüßt.

Die Pionierfreundschaft beruht mit den FDJ-Lehrerstudenten der Seminargruppe 72949 die Aufgaben der Pioniere bei der Verwirklichung des Pionierauftrages für das Schuljahr 1972/73: „Mit guten Taten überall – voran zum X. Festival!“

Oberstudienrat G. Kranich

## Tag des Parteiarbeiters

Erweit trafen sich am 29. September die Parteigruppenorganisatoren, um Erfahrungen darüber auszutauschen, wie in Fortführung der Parteiarbeitertagung und der letzten Mitgliederversammlung an der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages gearbeitet wird.

In den freimütigen und kritischen Ausprüchen ging es u. a. darum, wie durch eine offene kämpferische Atmosphäre in den Parteigruppen alle Kommunisten zu einer klaren politischen Haltung, zum Kampf um hohe Leistungen und zur Verwirklichung der führenden Rolle der Partei in den FDJ- und Gewerkschaftsgruppen erzogen werden. Aber auch darüber wurde besprochen, wie in täglichem politischem Gespräch jedem Parteigenossen noch gründlicher die Politik unserer Partei erläutert werden kann. Dieser regelmäßige Erfahrungsaustausch ist, wie während der Gespräche zum Ausdruck kam, eine wertvolle Hilfe für alle Parteigruppenorganisatoren.

Oberstudienrat G. Kranich